

**Der Große Goldkäfer *Protaetia (Cetonischema) speciosissima* (SCOPOLI, 1786)  
neu im Saarland  
(Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae)**

**Martin Lillig**

**Kurzfassung:** Der Große Goldkäfer *Protaetia (Cetonischema) speciosissima* (SCOPOLI, 1786) wurde im Mai 2011 erstmals für das Saarland im Waldgebiet bei Göttelborn nachgewiesen.

**Abstract:** The flower beetle *Protaetia (Cetonischema) speciosissima* (SCOPOLI, 1786) was recorded for the first time in the German state Saarland in the forest near Göttelborn in May 2011.

**Résumé:** *Protaetia (Cetonischema) speciosissima* (SCOPOLI, 1786) a été signalé pour la première fois en Sarre dans la forêt près de Göttelborn en mai 2011.

**Keywords:** *Protaetia (Cetonischema) speciosissima* (SCOPOLI, 1786), Scarabaeidae (Cetoniinae), Saarland, first record

## 1 Erstnachweis im Saarland

Im Jahr 2011 wurde der Große Goldkäfer *Protaetia (Cetonischema) speciosissima* (SCOPOLI, 1786), die mit bis zu 28 mm Länge größte mitteleuropäische Rosenkäferart, erstmals im Saarland nachgewiesen: Göttelborn, 49°20'26"N 7°01'47"E, 15.V.2011, MARTIN LILLIG. Das einzelne Exemplar lief auf einem Forstwirtschaftsweg im Prozessschutzrevier Quierschied (Saarkohlenwald), in der Nähe des Kraftwerks Weiher (Abbildung 1).

## 2 Nomenklatur und Verbreitung

In den Katalogen und Bestimmungswerken wird die Art in neuerer Zeit meist *Protaetia aeruginosa* (DRURY, 1773) genannt. Nach KRELL et al. (2012) beruht dieser Name auf einer Fehlbestimmung und ist nicht verfügbar. Als gültigen Namen ermittelten die Autoren *Protaetia speciosissima* (SCOPOLI, 1786). Zur Vielfalt der im Laufe der Geschichte benutzten wissenschaftlichen und deutschen Namen siehe NIEHUIS (2007).

Die Art ist in Europa weitverbreitet: Albanien, Österreich, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Weißrussland, Kroatien, europäischer Teil Russlands, Tschechische Republik, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, Mazedonien, Moldau, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweiz, europäischer Teil der Türkei, Ukraine, Serbien und Montenegro (SMETANA 2006). Innerhalb Deutschlands ist der Große Goldkäfer vor allem im Westen, Süden und Osten vertreten: Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Pfalz, Niederelbegebiet plus Hamburg, Brandenburg plus Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). NIEHUIS (2007) kennt aktuelle rheinland-

pfälzische Nachweise aus den Naturräumen Haardtgebirge und Nördliches Oberrheintiefland. Funde aus dem Rhein-Main-Tiefland (vor 1891), dem Moseltal (1855) sowie dem Mittelrheintal/Niederrheinische Bucht (1936) sind älter als 75 Jahre. Auch KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) nennen für die ehemalige Preußische Rheinprovinz nur Angaben von vor 1950.

### 3 Ökologie, Entwicklung, Gefährdung und Schutz

Die Art gilt als stenotope Zeigerart für Altbäume, vor allem Eichen, mit Bruthöhlen. Sie lebt in der planaren und collinen Stufe in alten, lichten Eichenwäldern und Eichenmischwäldern mit hohem Anteil an Altbäumen. Sie ist auch in Parkanlagen, in Streuobstwiesen, an Solitäreichen und an Alleebäumen zu Hause. Anzutreffen ist der Große Goldkäfer an blutenden Bäumen, an überreifen Früchten oder



**Abb. 1:** Der Große Goldkäfer (*Protaetia speciosissima*): Saarländischer Erstnachweis im Wald bei Götteborn am 15. Mai 2011.

gemeinsam mit den Larven im Mulm von Baumhöhlen. Die Käfer fliegen tagsüber hoch über den Baumwipfeln. Die Entwicklung dauert in der Regel fünf Jahre (RÖSSNER 2012). *Protaetia speciosissima* entwickelt sich an wärmebegünstigten Stellen in den oberen Partien des Stamms und im Kronenbereich verschiedener Laubbäume (Eiche, Rotbuche, Linde, Apfel, Birke) und auch in Nadelbäumen (Kiefer), sofern der Stamm ein ausreichendes Volumen aufweist und für die Larven geeignete verpilzte und/oder vermulmte Strukturen besitzt (MÖLLER 2009).

Im 20. Jahrhundert gingen die Bestände des Großen Goldkäfers zurück. In der Roten Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands wird er in der Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) geführt (GEISER 1998). In den vergangenen drei Jahrzehnten scheint sich die Art in Rheinland-Pfalz (NIEHUIS 2007) und seit etwa zehn Jahren in Ostdeutschland wieder auszubreiten (RÖSSNER 2012). Entscheidend für das Auftreten von *Protaetia speciosissima* ist das Vorhandensein geeigneter Biotophäume mit Höhlen.

Die Art ist durch die Bundesartenschutzverordnung vom 16. Februar 2005 streng geschützt.

## 4 Diskussion

In dem Forstrevier, in dem *Protaetia speciosissima* gefunden wurde, wird Holz so extensiv wie möglich geerntet und Altholz geschont. Zehn Prozent der Fläche werden nicht bewirtschaftet. Der Wald ist überwiegend mit Rotbuche und Traubeneiche bestanden, der Nadelholzanteil liegt bei drei Prozent. Der Holzvorrat betrug 2010 400 Vfm/ha (HAUPENTHAL 2010).

Der Saarkohlenwald wurde immer vom Menschen zur Holzgewinnung und Jagd, in neuerer Zeit auch als Erholungsraum genutzt. Er war aber nie gerodet (HAUPENTHAL, mündl. Mitt.). Der südliche Bereich wird seit 1997 als „Urwald vor den Toren der Stadt“ nicht mehr bewirtschaftet. Im nördlich angrenzenden „Prozessschutzrevier Quierschied“ wird Naturschutz seit 1996 als besonders wichtig bewertet. Der Alt- und Totholzanteil, liegend wie stehend, ist auffallend hoch. Somit liegen gute Voraussetzungen für das Auftreten xylobionter Arten vor. Die Bedeutung des Waldgebiets belegen neben dem Vorkommen von *Protaetia speciosissima* u.a. mehrere Hirschkäferarten im Saarkohlenwald: *Lucanus c. cervus* (LINNÉ, 1758), *Dorcus parralelepipedus* (LINNÉ, 1758), *Platycerus c. caraboides* (LINNÉ, 1758), *Sinodendron cylindricum* (LINNÉ, 1758) und *Aesalus s. scarabaeoides* (PANZER, 1793).

## 5 Literatur

- GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera) (Bearbeitungsstand: 1997). - In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **55**: 168-230.
- HAUPENTHAL, M. (2010): Waldprojekt Quierschied. Hoher Naturschutzwert alter Buchen. – Umweltmagazin Saar **3/2010**: 20-21.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998) (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte **4**: 1–185.
- KRELL, F.-T., REY, A., MICÓ, E. & M. DUTTO (2012): On nomenclature and identity of *Scarabaeus aeruginosus* LINNAEUS, *S. aerugineus* DRURY and *S. speciosissimus* SCOPOLI (Coleoptera: Scarabaeoidea: Cetoniinae and Rutelinae. – Revue Suisse de Zoologie **119** (1): 99-110.
- MÖLLER, G. (2009): Struktur- und Substratbindung holzbewohnender Insekten, Schwerpunkt Coleoptera - Käfer. Dissertation, Freie Universität Berlin, 284 pp.

- NIEHUIS, M. (2007): Zur Verbreitung des Großen Goldkäfers - *Protaetia (Cetonischema) aeruginosa* (DRURY, 1770) – in Rheinland-Pfalz (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **11** (1): 35-54.
- RÖSSNER, E. (2012): Die Hirschkäfer und Blatthornkäfer Ostdeutschlands (Coleoptera: Scarabaeoidea). – Verein der Freunde & Förderer des Naturkundemuseums Erfurt e.V., Erfurt, 508 pp.
- SMETANA, A. (2006): Cetoniinae LEACH, 1815. – In: LÖBL, I. & A. SMETANA: Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Volume **3**: 690pp. Apollo, Stenstrup.

Anschrift des Autors:

Dipl.-Geogr. Martin Lillig  
Krämersweg 55  
66123 Saarbrücken  
E-Mail: martin.lillig@t-online.de

Universität Basel  
Departement Umweltwissenschaften  
NLU- Biogeographie  
St. Johannis-Vorstadt 10  
CH-4056 Basel